



Die Sanierung  
ist im  
vollem Gange.





**Elmar Mayer**  
Klostervater

Beim Klosterfest im Jahre 2010 war in einer geselligen Runde Pater Wenzeslaus auf der Suche nach einem Klostervater. Das Anliegen war mir klar, das Kloster sollte saniert werden. Nach einer kurzen Überlegung, in Anbetracht der Problematik, sagte ich zu, für ihn bei diesem Vorhaben den Anstoß zu machen. In weiterer Folge stellte ich ein Konzept zusammen. Schon bei der ersten Besprechung kam seitens der Stadt große Zustimmung. Im September des vergangenen Jahres wurde mir mit dem der Fenstersanierung begonnen.

Ein großer Dank gilt den vielen helfenden Händen, ehrenamtlichen Mitarbeitern, Spendern und Freunden des Klosters.

Wenn ich mich kurz vorstellen darf: Mein Name ist Peter Rosenzopf und ich bin der Geschäftsführer des Kolpinghauses Dornbirn. Als in den 70er Jahren das Kloster in Bezau von den Kapuzinern abgegeben wurde und es vor der Schließung stand, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Stand Bregenzerwald und Kolping das Kloster saniert und umgebaut.



**Peter Rosenzopf**  
Schriftführer

1980 kam, als Einer der Ersten, Pater Wenzeslaus von Polen nach Bezau. Als in Bludenz die Franziskaner das Kloster übernahmen wurde er dorthin geschickt und als er mir erzählte, er müsse nach Dornbirn, es warten neue Herausforderungen auf ihn, war mir und jedem, der den baulichen Zustand des Klosters kennt klar, wollen wir in Dornbirn weiter ein Aktives Kloster, müssen wir helfen, den Patres ein der heutigen Zeit entsprechendes Umfeld zu schaffen.



**Wenzeslaus Dabrowski-OFM**  
Guardian Pater

Im Jahr 2004 kamen polnische Franziskaner nach Dornbirn. Der Anfang war schwierig: wir Mönche hatten Sprachprobleme, und die Menschen mussten erst einmal Vertrauen zu uns ausländi-

schen Priestern fassen. Ich habe von Anfang an gespürt, wie wichtig das Kloster für die Bevölkerung ist. Es hat eine lange Tradition und es ist nach wie vor ein Ort der Stille, der Geborgenheit und des Trostes. Das zeigt sich auch im großen Engagement von Dornbirner Bürgern für den Fortbestand des Klosters und den Erhalt der Bausubstanz. Ich möchte allen danken, die durch ihr Gebet, durch finanzielle Unterstützung oder tatkräftige Hilfe dazu beitragen, dass die Bedeutung des Klosters auch in Zukunft erhalten bleibt.

*P. Wenzeslaus Dabrowski OFM*

**Prof. DI Wolfgang Rümmele**  
Obmann



## Geschätzte Freunde des Klosters!

Nach 111 Jahren Präsenz und Wirken in unserer Stadt war die Tiroler Kapuzinerprovinz gezwungen, sich wegen des eingetretenen Personalmangels aus Dornbirn zu verabschieden. Der letzte Guardian, der uns so vertraute Pater Gaudentius Walser, hat diesen Abschied als

Schmerz für die Provinz, wohl auch für die treuen Katholiken, für die Freunde des Klosters und die Wohltäter bezeichnet. Als Glücksfall empfand er – und sicher auch viele von uns – die Übergabe des Klosters vor nunmehr 10 Jahren an die polnischen Franziskaner aus der Provinz Posen. So bleibt das Kloster gottlob weiterbestehen. Wir freuen uns, dass sich unsere Franziskaner gut eingelebt haben und mit vielen Bürgern Dornbirns und darüber hinaus in seelsorgerischem Kontakt sind. Ruhig, unspektakulär, aber verlässlich und bescheiden, eben franziskanisch. Nach 120 Jahren hat sich die Frage nach dem Weiterbestand nicht nur die Patres betreffend gestellt, sondern auch um das Klostergebäude. Zwar konnten in den vergangenen Jahrzehnten durch die Spendenfreude vieler Freunde des Klosters immer wieder dringende und notwendige Reparaturen und kleine Erneuerungen durchgeführt werden, für die Zukunft aber ist der aktuelle Zustand für Niemanden mehr zumutbar.

Der Freundeskreis des Franziskanerklosters hat sich daher das große Ziel gesetzt, gemeinsam mit der Kapuzinerprovinz, die nach wie vor Eigentümer ist, mit Stadt und Land und dem Denkmalamt das Kloster-

gebäude so zu renovieren, daß es wieder über möglichst viele Jahrzehnte eine würdige Heimstätte für die Klostergemeinschaft, aber auch ein gediegener Ort der Begegnung für Alle, „die guten Willens sind“, werden kann. Aus der Geschichte des Klosters, von der damaligen Gründung über das Wirken der Kapuziner über Generationen bis zu den Franziskanern, ergibt sich eine Verantwortung für die Zukunft.

Dieser Verantwortung wollen wir uns stellen und bitten um Unterstützung für dieses große und kostspielige Werk. Die Mitgliedschaft im Freundeskreis ist eine der Möglichkeiten, sich sowohl ideell als auch finanziell zu engagieren.

Mit dieser kleinen Broschüre dürfen wir Sie informieren und einladen, mit uns das große Werk anzugehen. Es wird uns zur gemeinsamen Freude gereichen.

## Herzlichen Dank...

**Max Schwärzler** stellte seinen 70. Geburtstag unter den Schirm des Franziskanerklosters.

Statt Geschenke Euro 1100,- für das Kloster

Um Geburtstagsgeschenke musste sich niemand Gedanken machen, denn der Jubilar wollte keine Geschenke, er stellte sein rundes Fest unter den Schirm des Dornbirner Franziskanerklosters. Den Bezug zum Kloster bekam er als „Sonntagssänger“. Und als deren Obmann bereicherte er auch im Chor so manche Sonntagsmesse in der Klosterkirche.

Seine Frau Martha, die sich schon lange in der Pfarre Hatlerdorf engagiert, war jedenfalls angetan über die kirchliche Unterstützung.

Darüber war Pater Guido Kobic hoch erfreut, der die Spende in Vertretung von Guardian Pater Wenzeslaus gerne entgegen nahm.





## Die Mitglieder

- Schriftführer Peter Rosenzopf
- EDV-Betreuung Bernd Montenegro Castillo
- Klostersvater Elmar Mayer
- Beirat Hans Gasser
- Schriftführer-Stellvertreter Klaus Oprießnig
- Obmann DI Wolfgang Rümmele
- Bauleiter DI Bruno Fußenegger
- Beirat Klaus Anders
- Planung Umbau Architekt Leopold Kaufmann
- Präses Pater Wenzeslaus Dabrowski
- Kassier Hermann Gasser

Zur Begleitung der polnischen Franziskanerpatres und vor allem zur Vorbereitung und späteren Durchführung der umfangreichen Renvovierungsarbeiten am und im Klostergebäude wurde am 16. Juni 2011 im Kloster der Freundeskreis gegründet. Pate war der erfahrene Klostersvater des Bludener Franziskanerklosters Heinz Seeburger. Er kannte Pater Wenzeslaus als langjährigen Weggefährten. Sie konnten in Dornbirn in Elmar Mayer einen sehr engagierten Dornbirner Klostersvater gewinnen, der seit diesem Zeitpunkt die Geschäfte des Vereins führt, auch als Vorsitzender des Bauausschusses.

Zur Obfrau wurde die damalige Kulturlandesrätin Andrea Kaufmann gewählt. Nach ihrer Wahl zur Bürgermeisterin der Stadt im Mai 2013 ging aus der Neuwahl des Vereins Wolfgang Rümmele als neuer Obmann hervor. Das Team wurde mit großem Dank bestätigt.



Ein Dankeschön an Bürgermeisterin Frau Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann

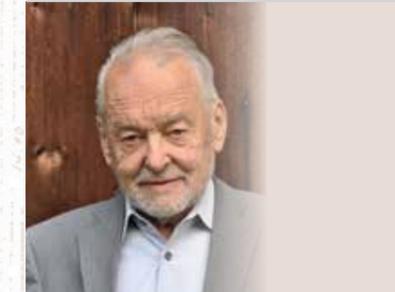


**Mag. Ing. Barbara Grabherr-Schneider**  
Bundesdenkmalamt

Im Gegensatz zur zahlreich umgestalteten Klosterkirche weist der Klostertrakt noch sehr viel der für Kapuzinerkloster so typischen ursprünglichen Schlichtheit auf. Die Herausforderung der geplanten Renovierung wird sein, trotz des notwendigen Einbaus moderner Sanitäreinrichtungen und zeitgemäßer Umgestaltung der Räume, möglichst viel der Originalsubstanz zu erhalten, um eben diese Schlichtheit - die sich vor allem im Detail bemerkbar macht - auch für nächste Generationen noch erfahrbar zu machen. In enger Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis, den Franziskanermönchen, der Baukoordination und dem Architekten wird in konstruktiven Gesprächen dieses Projekt mit Sicherheit eine gelungene Symbiose von Alt und Neu und ermöglicht modernes Wohnen in historischen Mauern.

Das Kapuzinerkloster ist ca. 120 Jahre alt und demnach den heutigen Ansprüchen in Bezug auf Funktion und Konstruktion in jeder Hinsicht überlegt und sorgsam anzupassen; ganz besonders hat aber auch wirtschaftliches Denken Vorrang.

**DI Leopold Kaufmann**  
Planung



Bauen ist nicht unser Problem; das Erhalten und Betreiben der großen Anlage muss für die Zukunft unsere Sorge sein. Der verbleibende Rest der Klosteranlage, der jetzt nicht für die Renovierung oder zum Umbau vorgesehen ist, hat noch Optionen in der Klosterhofüberdeckung und im Dachgeschoßausbau eventuell auch im Gewölbekeller. Das Kloster muss jederzeit ohne größere Umbauten für ganz andere Zwecke verwendet werden können, das ist unser Planungsprinzip. Und nun: Herr du hast unser (mein) Fleh'n vernommen, selig...

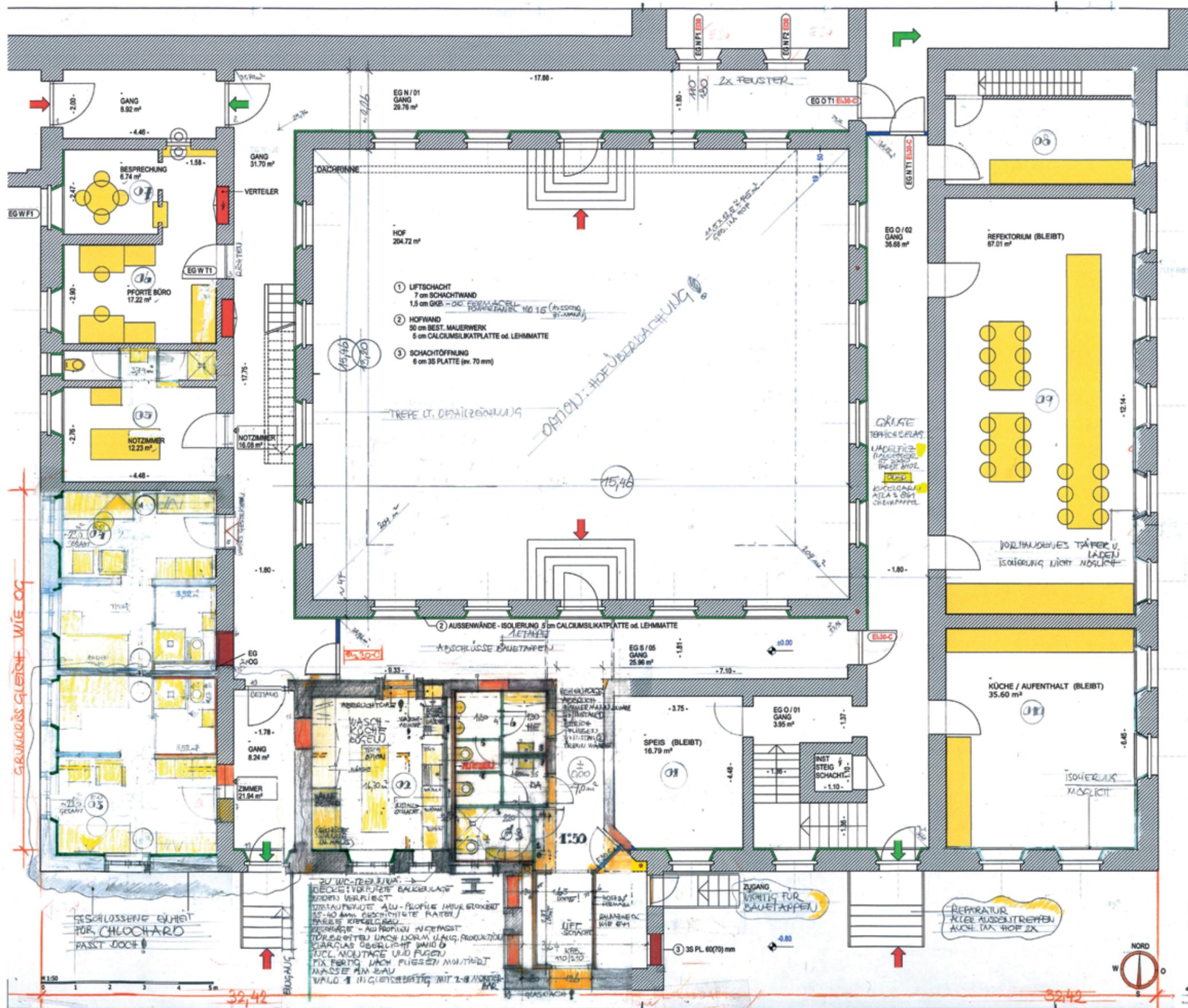


**DI Bruno Fußenegger**  
Baukoordination

Als Verantwortlicher für die Bauausführung ist bei diesem Projekt vor allem auf die Randbedingungen, die durch die vorgegebene Bausubstanz und die Vorgaben des Denkmalschutzes gegeben sind, zu achten. Im Zuge der Renovierung und teilweisen Schaffung von neuen, dem heutigen Standard angepassten „Klosterzellen“ mit zugeordneten Nassbereichen, soll die alte ehrwürdige Bausubstanz so weit wie möglich vor Veränderungen geschont werden. Das äußere Erscheinungsbild wird nicht verändert und die Fassade wird unter Berücksichtigung des derzeitigen Zustandes neu angestrichen. Im Innenbereich werden vor allem die Gänge möglichst in der derzeitigen Struktur erhalten, wobei auf eine solide Materialauswahl geachtet wird.

*Fußenegger*

*L. Kaufmann*



**LEGENDE**

- BESTAND
- ABBRUCH
- MAUERWERK / NEU
- GIPSKARTON
- HOLZ
- ISOLIERUNG
- EINRICHTUNG

**VERMESSUNG**

- $\pm 96$  AUSFÜHRUNG
- $-4.78$  VERMESSUNG (KLAUS ANDERS)
- $-4.78$  PLANÜBERNAHME (KAUFMANN)
- OHNE MASS GEMESSEN AUS PLANVORGABE BZW. ANNAHMEN

**OK / UK**

- $\pm 0.00$  OK
- $\pm 0.00$  UK

**ZUGANG / AUSGANG**

- AUSGANG ?
- ← ZUGANG ?

**FLÄCHENANGABEN** = NUTZFLÄCHE  
NATURMASSE NEHMEN  
KOTEN PRÜFEN

DATUM	INDEX	ÄNDERUNG
14.08.2012	0	AUFMASS ERHALTEN
27.08.2012	1	VORABZUG ZUR KONTROLLE

**KLOSTER**  
A-6850 DORNBIERN  
MARKTSTRASSE 49

VERKLEINERUNG 1:100  
EXHIBIT V. GEÄNDERT NOV/12  
Kaufmann

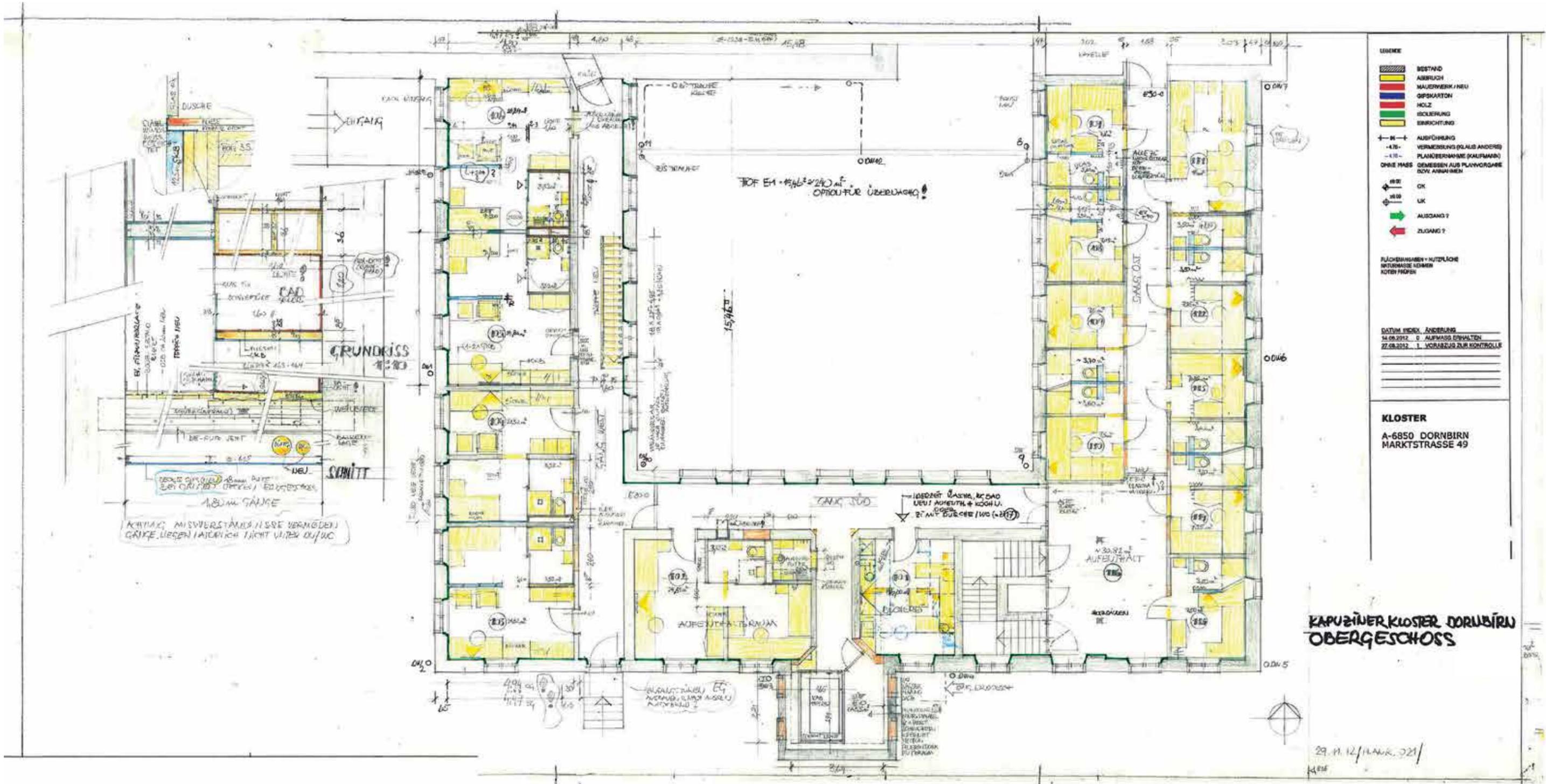
**BAUHERR**

**PLANNER**  
Arch. DI ZT Leopold Kaufmann  
6870 Bezaun, Brugg 35

**DIGITALISIERT**  
Huber Planungsgesellschaft mbH  
6850 Dornbirn, Marktstraße 12/1

**AUSFÜHRUNGSPLAN ERDGESCHOSS**

DATUM	PLANNUMMER	INDEX	MASSSTAB
24.11.12	020 E-O, 021 E/1	1	1:100





### Planung und Bauorganisation

Architekt Leopold Kaufmann und DI Bruno Fußenegger haben in großzügiger Art die Planungen im Rahmen von ehrenamtlichen Tätigkeiten gemacht. Architekt Leopold Kaufmann wirkt mit seinem reichen Wissen bei der Ausführung der Bauarbeiten mit. Seine reichen Erfahrungen sind bei der Gestaltung der Innenräume mit eingeflossen und ermöglichten auch eine kooperative Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und den Verantwortlichen des Bauamtes der Stadt Dornbirn.

### Was wird gemacht?

Ziel der Sanierung ist die Anpassung der Klosterzellen an die heutige Wohnsituation. Es werden 4 Wohnbereiche geschaffen, in denen neben dem Wohnbereich mit einfachen Sitzgelegenheiten auch ein Schreibtisch, ein Bett und ein Nasszellenbereich mit WC und Dusche enthalten sind. Weiters werden ein Aufenthalts- und Gemeinschaftsraum für die Patres und 3 Räume für Treffen von Gruppen (Jugendliche, Freunde des Klosters etc.) geschaffen.

Die Elektroanlagen und die Sanitären Installationen sind mehr als 50 Jahre alt und müssen zur Gänze erneuert werden.

Gleiches gilt für die bestehende Ölheizung mit dem Heizsystem. Zukünftig wird Nahwärme aus der Hackschnitzelheizung des in unmittelbarer Nähe neu zu errichtenden städtischen Kindergartens verwendet. Hierfür müssen die Heizkörper auf Niedertemperatur umgerüstet werden.

Die bestehenden Fenster sind aus Einscheibengläsern und werden zur Gänze durch neue Fenster mit 3 Scheiben-Isolierverglasung ersetzt. Die Innen- und Außentüren werden teilweise erneuert, bzw. wenn es möglich ist saniert. Die Sandsteinrahmen bei den Fenstern bleiben erhalten und werden bei Bedarf repariert. An den Außenwänden wird der Verputz ausgebessert und danach wird die Fassade mit einem neuen Farbanstrich versehen.

### Welche Kosten werden erwartet?

Nach der vorliegenden Kostenschätzung ist für diese Baumaßnahmen mit Gesamtkosten in der Höhe von € 1,6 Mio. zu rechnen.

### Vorgaben des Bundesdenkmalamtes

Im Zuge der Planungen war das Bundesdenkmalamt mit eingebunden. Auf Anregung dieser Fachstelle wird soviel als möglich vom Bestand erhalten.

So werden zB bestehende Holzböden im Zuge der Umbauarbeiten zunächst ausgebaut, um die verschiedenen Installationsleitungen in den Böden einzubauen, danach werden diese Holzböden wieder eingebaut, geschliffen und im erneuerten Altzustand erhalten. Sämtliche Umbaumaßnahmen werden in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt ausgeführt.

### Kloster als geistiges Zentrum in der Stadt Dornbirn

Schon auf Grund der Größe des Baukörpers mit der Kirche, dem Wohntrakt der Patres und dem Klostergarten bildet der Gebäudekomplex ein bauliches Zentrum in der Innenstadt von Dornbirn. Durch die Betreuung der 4 Franziskanerpatres ist ein geistiges Zentrum gegeben, in welchem jeder Ruhe und Zeit für Verlangsamung in seinem Tagesablauf finden kann.

Das Kapuzinerkloster bietet gleichsam eine Oase der Muße und Besinnung mitten im hektischen Geschehen der Innenstadt von Dornbirn an. Die Erhaltung und Erneuerung der Wohnanlagen mit der Anpassung an den heutigen Wohnstandard ist sicher eine wichtige Aufgabe in unserer Zeit.

### Was wurde bis jetzt gemacht?

- 5 Gewerke wurden ausgeschrieben
- Details mit dem Zugang zum Klosterkeller abgeklärt
- Detaillierter Terminplan für die Ausführung erarbeitet.
- Beauftragte Gewerke sind
  - Baumeister:** Reichart BaugesmbH, Dornbirn
  - Zimmermann:** Martin Holzbau, Dornbirn
  - Heizung, Sanitär:** Fässler Wolfgang, Dornbirn
  - Elektro:** Graf Electronic GmbH, Dornbirn
  - Fenster:** Anton Metzler Fensterbau, Hohenems
  - Fliesen, Steinböden:** Rein Elisabeth, Dornbirn
  - Verputzarbeiten innen, Isolierung:** Hepp Reinhard, Dornbirn

### Nächste Aufgaben der Bauleitung sind

- Weitere Angebote einholen:
  - Innentüren
  - Holzböden
  - Lifteinbau
  - Malerarbeiten innen
  - Steinmetzarbeiten für Fensterrahmen außen
  - Sanierung Außenfassade, Malerarbeiten
- Ablauforganisation der Renovierungsarbeiten
- Überwachung und Begleitung der Ausführungsarbeiten
- Kontrolle und Prüfung der Abrechnungen

Bauleitung DI Bruno Fussenegger

### Wichtige Termine

- **November 2014**  
Baubeginn mit dem Umbau und Sanierung des Westtraktes (Wohntrakt zur Marktstraße)
- **Mitte Dezember 2014 bis Ende Mai 2015**  
Fenstereinbau
- **ab März 2015**  
Baubeginn der Tiefgarage mit Klosterhof  
Im restlichen Klosterhof bei der Marktstraße wird die Baustelleneinrichtung eingerichtet.
- **Juli 2015**  
Fertigstellung des Westtraktes
- **September 2015**  
Umbau des Südtraktes mit Lifteinbau und neuem Zugang zum Klosterkeller ab der neuen Tiefgarage
- **bis Ende Oktober 2015**  
Umbau der Heizungs-zentrale auf Fernwärme
- **bis Juni 2016**  
Fertigstellung des Südtraktes



Die Franziskanerpatres und der Freundeskreis laden herzlich ein zum Beitritt in den Verein. Es wäre schön, wenn viele dieses Anliegen unterstützen könnten.

### 1. Baustein

Sponsor ist man bereits mit dem Erwerb eines Bausteines um

**€ 5,-**  
erhältlich an der Pforte.

### 2. Mitgliedschaft

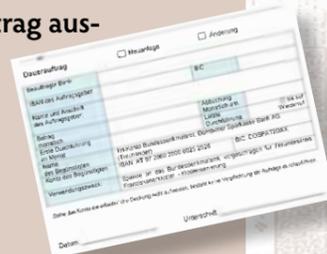
Mitglied des Freundeskreises wird man mit dem jährlichen Beitrag von

**€ 25,-**

**Bankverbindung:**  
Dornbirner Sparkasse  
**IBAN:**  
AT10 2060 2000 0024 2842  
**BIC:** DOSPAT2DXXX

### 3. Dauerauftrag

Formular für einen monatlichen Dauerauftrag für eine Spende erhalten Sie an der Pforte des Klosters. Diesen Antrag ausfüllen und bei Ihrer Hausbank abgeben.



**Neu**

### 4. Fensterpate

Pate für eines der 121 neuen Fenster, deren Preis und Anordnung dargestellt sind, wird man durch Verwendung des ebenfalls an der Pforte aufliegenden Erlagscheines mit entsprechenden Erläuterungen.



### 5. Türpate

5 bestehende Außentüren werden renoviert, 3 neue Außentüren eingebaut und 30 Innentüren zu den Zimmern werden mit neuen schalldämmenden Türblättern versehen.

Pate wird man durch eine steuerbegünstigte Spende bis zu € 3.000,- mittels aufliegendem Erlagschein.



### 6. Spende steuerlich absetzbar.

**Bankverbindung:** TH-Konto Bundesdenkmalamt Dornbirner Sparkasse Bank AG (Treuhand)  
**IBAN:** AT 97 2060 2000 0025 2528  
**BIC:** DOSPAT2DXXX

**Verwendungszweck:**  
Spende an das Bundesdenkmalamt vorgeschlagen für Freundeskreis Franziskanerkloster

Der Spender nimmt zur Kenntnis, dass die steuerliche Absetzbarkeit der Spenden gemäß den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes dann möglich ist, wenn das Bundesdenkmalamt auch hinsichtlich dieser Spenden seine Entscheidungsbefugnis im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung zur Durchführung von Förderungen ausüben kann. Aus diesem Grunde erklärt sich der Spender mit einer allfälligen anderweitigen Verwendung der Spende einverstanden. Obwohl derartige Fälle kaum zu erwarten sind, erklärt das Bundesdenkmalamt, dass es im Fall einer solchen geplanten anderweitigen Verwendung den Spender rechtzeitig zuvor benachrichtigen würde. Das Bundesdenkmalamt geht davon aus, dass die Überweisungsdaten (Spender) an die Eigentümer bekannt gegeben werden dürfen. Dies gilt auch bei Telebanking-Überweisungen.



Guido Kobiec wurde am 26. April 1970 geboren. Er hat drei Brüder und zwei Schwestern. Er wuchs in Miastko, einer Stadt an der Ostsee auf. Seine Eltern sind seit 50 Jahren verheiratet.

Sein Vater war Kfz-Kontrolleur der städtischen Verkehrsgesellschaft, ist heute vielfach tätig, sei es im Seniorenverband, sei es als Stadtrat. Seine Mutter, gelernte Näherin, freut sich heute über Ihre neun Enkelkinder.

Nach der Matura begab er sich an die Humboldtuniversität nach Berlin, wo er mit dem Stipendium der Warschauer Universität das Germanistikstudium absolviert hat. Er arbeitete zwischendurch in verschiedenen Stellen: als Haushaltspfleger und auch als Zimmererassistenz.

1998 trat er in den Franziskanerorden ein, um seiner Berufung zu folgen. Die eine Hälfte des Theologiestudiums absolvierte er in Wronki in Polen, die andere im

Internationalen Priesterseminar des Franziskanerordens in Jerusalem, im Heiligen Land. Am 29. Juni 2005 erhielt er durch den lateinischen Patriarchen in Jerusalem Michel Sabbah in der Erlöserkirche in Jerusalem die Priesterweihe. Das erste Jahr danach arbeitete er als Krankenhausseelsorger in Dornbirn im Vorarlberg. Nachher hat er einige Zeit in Wejherowo in Polen (inzwischen tätig als Lehrer und Sonderpädagoge) sowie vier Jahre im toskanischen Chianciano Terme in Italien gewirkt, um wieder nach Dornbirn zurückzukehren.

In alledem spürte er seine Berufung zu Gott sehr früh, folgte aber damals den Hinweisen eines Augustinerpaters, für einen Beruf zu sorgen, bevor er sich zum Ordensmann oder Missionar macht. Wie er es am besten beschreiben mag: "Ich habe das Glück gehabt, viele gute Beispiele und Ratgeber zu bekommen, angefangen mit den Vorbildern in meiner kleinen Stadt und meiner wunderbaren Großfamilie, dann über meine Berliner Studienzeit, um schlussendlich den Mut zur Berufung zu Gott zu wagen."

### Zur Person Pater Guido

- **Geboren** 26. April 1970
- **Ausbildung**  
Germanistikstudium in Berlin  
Theologiestudium in Jerusalem, pädagogische Ausbildung
- **Priesterweihe**  
29. Juni 2005 in Jerusalem
- **Hobbys** Fotografie, Sprachen, Wandern, Natur, Radfahren
- **Lebensmotto**  
„Si vis amari, ama“ - Wenn du geliebt werden willst, liebe.



Drei Priester und ein Bruder leben zurzeit im Dornbirner Kloster. Bruder Symeon ist für den Haushalt zuständig. Er kocht und sorgt für Ordnung in den Kloster-räumen und in der Kirche.

Den drei Priestern obliegen seelsorgerische Aufgaben. In der Klosterkirche werden täglich in der Früh zwei Gottesdienste gefeiert, am Donnerstag und am Samstag gibt es zusätzlich eine Abendmesse. Einmal im Monat halten die Patres am Sonntag Nachmittag einen Gottesdienst in polnischer/slowakischer Sprache. Sie kommen damit einem Wunsch zahlreicher Pflegekräfte aus diesen Ländern nach. Täglich stehen die Patres für die Beichte zur Verfügung. Außerdem helfen sie aus, halten Gottesdienste in den Dornbirner Bergparzellen aber auch in anderen Pfarreien des Landes.

Die Klosterpforte ist täglich von 8.20 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Jeder kann hier klingeln, ein Gespräch mit einem der Patres führen, eine hl. Messe bestellen, Kerzen weihen lassen... An der Klosterpforte wird auch seit jeher täglich Essen für Arme und Bedürftige ausgegeben.

Eine besonders wichtige, oftmals sehr schwere Aufgabe der Franziskaner ist die Seelsorge im Krankenhaus, im Altersheim und bei Schwerkranken zu Hause. Die meisten alten und schwer kranken Menschen wünschen sich den Besuch eines Priesters. Sie wollen beichten, sich aussprechen, lange verschwiegene Dinge loswerden. In Zeiten zunehmenden Priestermangels leisten die Franziskaner mit ihrem Beistand in der Krankenhaus- und Alten-seelsorge unschätzbare Dienste für die Bevölkerung.

## Der Tagesablauf:

- 6:00 Uhr aufstehen
- 6:30 und 8:00 Uhr Hl. Messe
- dreimal täglich Gebete
- Erstellen des Tagesplans: Dienst an der Klosterpforte Krankenhaus-Seelsorge Aushilfe in Pfarreien Organisation und Besprechungen für die Renovierung und den Umbau des Klosters
- Abends: Gemeinsame Gespräche Reflexion über den Tag Vorbereitung des nächsten Tages



Pater Dacjusz Pyszka, Bruder Symeon Baracz, Pater Wenzeslaus Dabrowski, Pater Maksencjusz Walczynski

Orig. Stadtarchiv Dornbirn, Sign. DS 43 Fotograf Günter König



## Eine kostbare Erinnerung...



Orig. Stadtarchiv Dornbirn, Sign. DS 43 Fotograf Günter König

## Die Vorgeschichte

Jahrzehnte vor dem Bau des Klosters kamen regelmäßig Kapuzinerpatres aus Bregenz nach Dornbirn zu Sonntags- und Festtags-Predigten.

P. Anizet Riedinger von Bludenz (1740 – 1816) wirkte gut 40 Jahre in Bregenz, kam 36 Jahre zu Predigt und Beichtseelsorge nach Dornbirn und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit, ja er wurde „Prediger vom Markt Dornbirn“ genannt.

Immer stärker war das Verlangen des Volkes nach einer Niederlassung in Dornbirn. 1878 spendeten die Erben des damals allbekanntesten „Weinhandels-geschäfts Matthias Thurnher“ einen namhaften Geldbetrag zur Gründung eines Kapuzinerklosters. Viele Wohltäter spendeten Geldbeträge und boten jede Mithilfe für den Bau einer Niederlassung für die Kapuziner.

Pfarrer Gebhard Fink (1823 – 1908) richtete die Bitte an den Provinzial P. Peter Damian Sepp in Innsbruck um die Errichtung eines Kapuzinerklosters. Provinzial P. Peter Damian forderte, dass der Marktgemeindevorstand schriftlich die Zustimmung geben müsse. Die politische Marktgemeinde lehnte strikte ab.

Inzwischen flossen namhafte Geldbeträge für den Klosterbau. Die Tante des Landeshauptmannes Adolf Rhomberg, Sophie Rhomberg († am 3. Mai 1880) hinterließ neben einem hohen Geldbetrag ein Legat für die Kapuziner. Immer lauter wurde der Ruf und das Verlangen des Volkes, nun endlich ein Kloster zu bauen.

Zur gleichen Zeit versuchten die Redemptoristen in Haselstauden ein Kolleg zu errichten. Bereits 1881 begannen die Ordensbrüder des hl. Alfons

eine sehr aktive Seelsorge in der Nachbargemeinde. Damit schien der Plan, ein Kapuzinerkloster zu errichten, für immer begraben. Nun wurde Landeshauptmann Adolf Rhomberg aktiv: anlässlich des 25jährigen Pfarr-jubiläums von Pfarrer Gebhard Fink gab die Ansprache des Landeshauptmannes neue Impulse. Die Kapuziner müssen her, wir brauchen sie! Im Mai 1892 erkrankte die hochgeachtete Gattin des Landeshauptmannes, Frau Anna Rhomberg (geb. Kogler), so schwer, dass die Ärzte keine Hoffnung auf Genesung gaben. In dieser Bedrängnis legte Landeshauptmann Adolf Rhomberg ein Gelübde ab: wenn meine liebe Frau wieder gesund wird, werde ich in Dornbirn ein Kapuzinerkloster gründen!

Wie durch ein Wunder kehrte die volle Gesundheit zurück.



## Die Baugeschichte

Landeshauptmann Rhomberg setzte nun seine ganze Autorität für den Bau eines Klosters ein. Die liberale Marktgemeindevorstellung machte andauernd Schwierigkeiten. Es musste auch geklärt werden, wo das Kloster errichtet werden soll: im Markt Dornbirn, im Oberdorf oder in Haselstauden. Die Redemptoristen zogen sich zurück.

Adolf Rhomberg kaufte aus eigenen Mitteln das seinem Wohnsitz gegenüber liegende Anwesen des Frl. Anna Huber um 24.000 fl. Diese Platzwahl erwies sich als überaus günstig. So erhielt das Kloster mitten im Markt (heute mitten in der Stadt) an der Hauptstraße seinen Platz.

Das Provinzkapitel in Innsbruck gab am 25. Juli 1892 die einstimmige Zusage zum Klosterbau. Das Ordinariat Brixen erteilte am 22. Oktober 1892 die Baubewilligung. So konnte am 28.05.1893 die Grundsteinlegung erfolgen, vollzogen von Weihbischof Johannes Zobl. Mit dabei waren „die ganze Bevölkerung des Marktes, 27 Weltpriester und eine Reihe Kapuziner“ aus Vorarlberg. Die „Liberalen“ blieben weg.

Zur Überwachung der Bauarbeiten wurde P. Ambos Girtler und Bruder Balthasar Preindl bestellt. In guter Zusammenarbeit mit der Baufirma Seraphin Pümpel (Feldkirch) konnte bereits im Herbst 1894 das Kloster fertiggestellt und die Kirche am 04.09.1894 von Weihbischof Zobl konsekriert werden. Patron der Kirche: der hl. Josef „Vorbild und Schützer der Arbeiter“!

Zur Kircheneinrichtung: den Hochaltar und die beiden Seitenaltäre baute Bruder Wenzel Schnitzer aus Bregenz (1841 – 1910), Provinztischler in Innsbruck. Entworfen hat die Altäre Roman Pichler aus der Glasmalerei Innsbruck. Die Statuen St. Anna und St. Adolf für den Hauptaltar lieferte die Firma Winkler/Innsbruck. Die Stationsbilder (im Nazarenerstil) malte Kunstmaler Raich/Wien und wurden von der Landeshauptmanns-Gattin Anna Rhomberg gestiftet.

Künstlerisch wertvoll sind die drei Großgemälde für den Hochaltar und die beiden Seitenaltäre. Sie stammen aus der Werkstatt Ertl/Schwarz, gefertigt nach Skizzen von Pernlocher aus Thaur in Tirol. Das Hochaltarbild: St. Josef mit dem Gotteskind, umgeben von den kirchlichen und staatlichen Autoritäten 1894 (Bischöfe Johannes Zobl, Erzbischof v. Salzburg Haller, Kaiser Franz Josef, Papst Leo XIII, das Stifterpaar Adolf und Anna Rhomberg, ein Blinder und ein Sterbender mit dem ersten Guardian P. Ambros Girtler als Krankenseelsorger. Die Bilder der Seitenaltäre: Franziskus empfängt auf La Verna die Stigmatisation, St. Antonius von Padua.

1895 wurde in die geräumige Seitenkapelle eine Lourdesgrotte von Baumeister Christian Neyer aus Bludenz eingebaut.

Die Lourdesstatue, Maria offenbart sich Bernadette, ein Geschenk der Jungfrauenkongregation in Dornbirn.

Mit der Pfarre wurde das dienstpastorale Verhältnis zwischen Pfarrkirche und Kloster geregelt. Das Kloster übernahm die Festpredigten in der Pfarrkirche. Jeden Sonn- und Festtag besorgt ein Pater Kapuziner den Beichtdienst in der Pfarrkirche. Das wurde aber später abgelehnt. Für den Beichtdienst steht das Kloster jeden Tag zur Verfügung. Laut Aufzeichnungen in der Klosterchronik wurden jährlich bis zu 30.000 Beichten abgenommen! Für die Mädchenschule wurde eine Katechetenstelle angenommen (bis 1938).

## Ein reiches Arbeitsfeld

Landeshauptmann Adolf Rhomberg († 1921) und seine edle Frau Anna († 1942) freuten sich über die Kapuzinerniederlassung und waren oft zu Gast im Kloster, zum Mittagessen und zur Rekreation. Frau Anna Rhomberg (Kapuzinermutter genannt) konnte immer die Klausur betreten und zur Erholung in den Klostergarten kommen.

Arbeitsfreudige, volksverbundene und vorbildliche Patres hatten reichlich Gelegenheit in den verschiedenen Sparten der Seelsorge mitzuarbeiten. Das Kloster war meist mit 8 Patres und 4 bis 5 Ordensbrüdern für den Innendienst und die Pflege des Gartens besetzt.

Die Zusammenarbeit mit dem Pfarrklerus und im Dekanat war beispielhaft, brüderlich und zuvorkommend.

Den Kapuzinern war die Seelsorge im Krankenhaus anvertraut. Neben der „Pfarrpredigt“ (damals 30 – 40 Minuten und vor Beginn der hl. Messe!) übernahm das Kloster Religionsunterricht an verschiedenen Schulen der Stadt. Nach dem 1. Weltkrieg war stets ein Kapuziner Katechet in Lustenau.

Die Beichtstuhl-tätigkeit zählte zur Hauptaufgabe der Kapuziner. Für das Bußsakrament mussten an allen Festtagen vier Patres in der Klosterkirche im Beichtstuhl verfügbar sein. Der Andrang der Pönitenten war groß! Viele kamen aus den auswärtigen Pfarren, auch aus der angrenzenden Schweiz. Wie aus der Chronik zu entnehmen ist, wurden jährlich bis zu 30.000 Beichten abgenommen!

Die hl. Messen in der Klosterkirche erfreuten sich eines sehr guten Besuches. Sonntag für Sonntag waren Aushilfen in den Dekanatspfarren zu leisten, bis hinein in den Bregenzerwald. Mehrere Patres wirkten als Volksmissionare und Exerzitienleiter, hielten Einkehrtage und religiöse Wochen.

P. Gaudentius Koch († 1944) förderte die Betsingmesse und feierte schon damals den Wortgottesdienst in der deutschen Sprache. Er war ein Vorreiter der Volksliturgie!

Viele Jahre betreuten die Dornbirner Kapuziner die Bergparzellen Kehlegg und Oberfallenbergl; oft auch die Bergpfarre Ebnit und Emser Reuthe. Die alljährlichen Haussammlungen für das Kloster

brachten reichlich Lebensmittel, verbunden mit Geldalmsen, sodass in der großen Notzeit vor, während und nach dem 1. Weltkrieg (1914 – 1918) viele Arbeitslose, ja ganze Familien, Handwerksburschen und Bettler an der Klosterpforte Unterstützung und Hilfe erhielten. Es sei festgehalten: 1917 versorgte das Kloster der Kapuziner ca. 300 Gefangene, Verwundete und Flüchtlinge, die in Dornbirn Zuflucht und Hilfe suchten.

In der nationalsozialistischen Zeit (1938 – 1945) wurden dem Kloster Einschränkungen auferlegt: Sammelverbot! Verbot der Armenspeisung! Auflösung des Dritten Ordens (Franziskanische Gemeinschaft)! Es gab einige unangenehme Hausdurchsuchungen. Das Archiv des Bezirksgerichts Dornbirn wurde in die Kellerräume eingelagert. Im Refektorium des Klosters wurde eine Schulklasse untergebracht.

Nicht vergessen darf man die Gastfreundschaft der Kapuziner mit dem Dekanatsklerus: Die Kleruskonferenzen fanden im Kloster statt. Jeden Donnerstag, „dies clericorum“ – versammelte sich der Pfarrklerus und einige aus dem Dekanat im Kloster zu gemeinsamen Gesprächen, zu einem gemütlichen Kartenspiel in brüderlicher Gemeinschaft. Im Garten war eine Kegelbahn eingerichtet.

Der jüngere Klerus spielte gerne hier, oft sehr temperamentvoll! Kaplan Carl Lampert der spätere Märtyrer – Provikar der Administration Innsbruck/Feldkirch

(enthauptet in Halle/Saale am 13.11.1944) zählte die Kaplanjahre zu seinen schönsten in seinem kurzen Priesterleben und erinnerte sich stets an die frohen Stunden im Kapuzinerkloster.

## Generalrenovierung der Kirche

Im Laufe der Jahre mussten immer wieder Renovierungen und neue Einrichtungen geschehen. 1907 wurde der elektrische Strom in die Kirche eingeleitet. 1912 ließ Landeshauptmann Adolf Rhomberg in der Seitenkapelle eine Gruft ausheben für sich und seiner Frau. Das Stifterehepaar fand dort die irdische Ruhestätte, Adolf Rhomberg 1921, seine Gattin Anna 1942. Für Orgel und Chor wurde 1925 die rückwärtige Empore eingebaut.

Guardian P. Nikolaus Thurnher († 1993), wirkte beinahe 50 Jahre in Dornbirn als überaus beliebter Katechet (30 Jahre) und Krankenseelsorger (40 Jahre), wagte 1970 eine Generalsanierung der Kirche nach dem „Geschmack der Zeit“, nicht allgemein belobt. Leider wurden die gut erhaltenen Altäre abgebrochen und entfernt. Geblieben ist einzig der Tabernakelaufbau mit dem Altar. Die kunstvollen Altarbilder fanden ihren Platz an den kahlen Wänden.

Ein neuer Volksaltar und Ambo ermöglichten die Zelebration zum Volke hin. Alle Beichtstühle (sechs an der Zahl) wurden neu eingebaut, sehr geräumig und dem Sakrament entsprechend angenehm eingerichtet.



## Neubau Kindergarten Marktstraße

Aus dem in Ausarbeitung befindlichen Kindergartenkonzept ergab sich die Notwendigkeit eines viergruppigen Kindergartens im Zentrum. Als optimaler Standort hat sich der Bereich zwischen Gemeindehaus und Franziskanerkloster herauskristallisiert. Er verbindet hervorragend zentrale Lage mit guter fußläufiger Erreichbarkeit und vorhandenem Spielplatzangebot. Darüber hinaus bietet er die Möglichkeit, den zusätzlichen Raumbedarf des Gemeindeverbandes in nächster Nähe abzudecken und das Umfeld durch eine Tiefgarage autofrei und damit wesentlich besser gestalten zu können.

Der von der Marte.Marte Architekten ZT GmbH, Weiler, geplante Neubau ist von der Marktstraße zurückgesetzt und liegt in etwa zur Hälfte auf dem stadteigenen Grundstück und zur Hälfte auf dem Klostergrundstück. Im Zuge des Vorhabens werden die Klostermauer und das Wirtschaftsgebäude des Klosters sowie das Nebengebäude des Gemeindehauses abgebrochen. Die neue Klostermauer kommt zwischen Neubau und Kloster zu liegen. Entlang der Klostermauer ist die neue Zufahrt zum Kloster vorgesehen. Als Ersatz für das Wirtschaftsgebäude wird ein neuer Geräteschuppen an der Stadtstraße und ein über-

dachter Sitzplatz im neuen Klostersgarten errichtet. Der wertvolle und teilweise unter Naturschutz stehende Baumbestand bleibt erhalten. Baubeginn ist im Frühjahr 2015. Die Baufertigstellung erfolgt im Sommer 2016.



Erneuert wurde auch die gesamte Beleuchtung der Kirche. Die Lourdesgrotte wurde entfernt.

Guardian P. Gaudentius Walser ließ 1995 eine zweite General-sanierung der Kirche durchführen: neuer Volksaltar (Marmor), neue Beleuchtung, neue Lautsprecheranlage, Doppelverglasung und Neueinsetzung der Kirchenfenster (im Blauton), Anschaffung einer neuen Orgel (Metzlerorgel).

Die Kosten der Renovierung deckten die vielen Spenden der Kirchenbesucher. Deo gratias!

## Übergabe des Klosters an die Franziskaner der Provinz Posen

„Was machen wir mit unserem Dornbirner Kloster? Schau, dass Du jemanden findest, der das Kloster weiterführen kann!“, so Provinzial P. Markus Präg zum letzten Guardian P. Gaudentius Walser. Personalmangel, Überalterung und das Ausbleiben des Ordensnachwuchses zwingen zur Auffassung mehrerer Klöster.

Unser Kloster in Bludenz hatten polnische Franziskaner aus der Provinz Posen übernommen. Ich wandte mich an Provinzial P. Adrian Buchcik, OFM und bat ihn, das Kloster in Dornbirn zu übernehmen. Tatsächlich: sofortige Zusage! Ein Vertragsabschluß wurde ausgearbeitet.

Am 1. Nov. 2004 folgte die Übergabe des Klosters, das Eigentum der Tiroler-Kapuzinerprovinz ist, samt dem Grundstück Garten, an die Franziskanerprovinz Poznan /Polen.

Die ersten Franziskaner bezogen ihre Wohnzellen bereits am 28. August 2004 und wurden von Guardian P. Gaudentius in die Seelsorge eingeführt. Der neue Guardian P. Kryspin Kacpszak, mit den beiden Mitbrüdern P. Lucas Rosiac und P. Rufus Witt lebten sich anfangs schwer in die neue Situation ein. Schwierigkeit bereitete die deutsche Sprache. P. Kryspin erkrankte, verabschiedete sich nach zwei Monaten und P. Rufus Witt übernahm als Guardian die Führung. Er fand schnell Anklang bei den Leuten, hatte einen guten, gesunden Humor.

Am Samstag, den 27.11.2004 feierten wir in der überfüllten Kapuzinerkirche eine ergreifende Danksagung und Abschiedsfeier. Bischof Elmar Fischer von Feldkirch hielt den Gottesdienst. Am Altar konzelebrierten 30 Priester! Anwesend waren sämtliche Priester des Dekanates Dornbirn. Der „Dornbirner Männerchor“ erfreute alle mit ihren kräftigen Stimmen, gewaltig das „Großer Gott, wir loben Dich“ zum Abschluss der kirchlichen Feier. Anschließend im „Hotel Krone“ gab es für die geladenen Gäste (120 !) ein festliches Abendessen. Das Ausbleiben geistlicher Berufe, sowohl für die Diözesen, wie auch für die Orden, zwingt die verantwortlichen Oberen zur Auflösung von Klosterschulen, Internaten und Klostergemeinschaften. Heute eine große Sorge und Belastung für die Bischöfe und die Ordensoberen. In den Diözesen wird generell eine „Regionalisierung“ durchgeführt, d.h. mehrere Pfarren werden zusammengeschlossen zu einer

„Seelsorgeeinheit“, sodass ein Pfarrer die Verantwortung über die Seelsorge wahrnimmt, in Zusammenarbeit mit einem Diakon, Pastoralassistenten, Laienhelfer... Wir stehen erst am Beginn dieser Entwicklung auf kirchlicher Ebene.

Der Abschied von Dornbirn war für unsere Tiroler – Kapuzinerordensprovinz (seit 2004 „Österreichische Kapuzinerprovinz“) sehr schmerzlich. Die letzte Kapuzinergemeinschaft des Klosters zählte zwei Priester (Guardian P. Gaudentius Walser und P. Angelus Wielander) und den guten Bruder Josef Hagen, Pförtner, Koch und Sakristan.

Gott Lob und Dank, wir konnten polnischen Franziskanern aus der Provinz Posen Kloster und Seelsorge übergeben.

*Autoren Pater Gaudentius Walser und Mag Philipp Wittwer*



**In den Dornbirner Schriften Nr. 43 sind weitere interessante Berichte. Erhältlich im Kloster an der Pforte.**

Eine, laut dem derzeitigen Guardian Wenzeslaus Dabrowski für die Außenwirkung sehr bedeutende Neuerung sei das Klosterfest. 2005 organisieren Guardian Kryspin und Pater Rufus gemeinsam mit dem Stadtmarketing „inside Dornbirn“ dieses Fest. Er wollte damit die Dankbarkeit des Klosters gegenüber allen Unterstützern zum Ausdruck bringen. Seit 2006 wird es gemeinsam mit der Stadtmusik Dornbirn organisiert. Es bietet Interessierten die Möglichkeit, einen Blick hinter die Klostermauern zu werfen, dorthin wo normalerweise Klausur herrscht.

Das Klosterfest hat eine wunderschöne Atmosphäre – wenn schönes Wetter ist und die Musik spielt - da kommen viele Menschen, die sich sonst nicht für die Kirche interessieren würden, auch viele junge Leute. Es lassen sich sehr gute Gespräche führen. Und man merkt, dass sich die Menschen für das, was das Kloster macht, interessieren. Warum und wieso das Kloster, wozu das Alles - das ist sehr wichtig.

Auf dem Klosterfest wurden auch die ersten Kontakte zum derzeitigen Klostervater Elmar Mayer und zum Architekten Leopold Kaufmann geknüpft, die bei der geplanten Renovierung des Kloster, eine maßgebliche Rolle spielen.

**Weitere geistliche und weltliche Veranstaltungen entnehmen Sie dem Gemeindeblatt.**



## In Dornbirn verstorbene Mitbrüder

Name	gestorben
P. Eligius Drexel, Dornbirn	04.10.1889
Br. Tiburtius Robner, Hard	14.10.1905
Br. Job Haselwanter, Reit/Seefeld	14.07.1914
P. Kasimir Ender, Meschach	30.01.1915
P. Peter Damian Vergeiner, Pufels/Gröden	16.06.1917
Br. Sisinius Gunz, Bildstein	20.08.1919
P. Roman Pfister, Emmerfeld / Württemberg	21.12.1930
P. Felizian Pichler, St. Peter/Linz	03.03.1944
P. Oktavian Rechtschmid, Kirchberg/Tirol	14.01.1945
P. Gebhard Benzer, Götzis	18.12.1945
P. Hermann Zierler, Salzburg	24.02.1946
Br. Meinrad Ellensohn, Götzis	24.10.1947
P. Peter Chrysologus Herbst, Freiburg/Brg.	23.07.1948
P. Philemon Rothweiler, Konstanz	31.10.1949
Br. Florentin Gruber, Scheibbs, NÖ	21.01.1954
P. Apollinar Kasper, Nussbach/Baden	25.11.1956
Br. Ludwig Wegmann, Heimenkirchen/Allgäu	31.12.1960
P. Silvester Moosmüller, Burgkirchen/Alz	18.07.1961
P. Matthäus Lenz, Neuweiler/Baden	09.08.1965
Br. Zenobius Mühlthaler, Kuchl /Sbg.	26.02.1969
P. Nikolazs Kaindlstorfer, Passau	09.08.1980
Br. Konrad Natter, Andelsbuch	28.04.1990
P. Nikolazs Thurnber, Klaus	23.04.1993
P. Elmar Lampert, Göfis	28.12.1995
P. Eustach Göbel, Weyarn/Bayern	02.08.1997
P. Michael Hämmerle, Lustenau	15.03.2003
P. Johannes Evangelist Gebrer, Höchst	11.01.2007

(gestorben in Oberlochau, begraben in Dornbirn)

Alle im Kloster verstorbenen Kapuzinermittbrüder sind auf dem Stadtfriedhof begraben.

## Die Guardiane des Klosters Dornbirn von 1894 bis 2004

Name	von – bis
P. Ambrosius Girtler, Jaufental	1894 –1897
P. Wulfram Florineth, Agums	1897 –1900
P. Ambrosius Girtler (2. Mal)	1900 –1903
P. Wulfram Florineth (2. Mal)	1903 –1906
P. Ambrosius Girtler (3. Mal)	1906 –1907
P. Fidelis Fussenegger, Hohenems	1907 –1910
P. Wilhelm Walch, Laas/Vischgau	1910 –1913
P. Fidelis Fussenegger (2. Mal)	1913 –1916
P. Viktorian Noggler, Graun	1916 –1918
P. Leodegar Feuerstein, Morschach	1918 –1919
P. Gregor Magnus Kuppel, Wahlwies	1919 –1920
P. Fidelis Fussenegger (3. Mal)	1920 –1923
P. Philipp Neri Lampert, Göfis	1923 –1926
P. Gaudentius Koch, Solothurn	1926 –1929
P. Primus Lampert, Fraxern	1929 –1931
P. Verekund Steidle, Denkingen	1931 –1934
P. Athanasius Brader, Ried/OÖ	1934 –1936
P. Agapit Moritz, Tobadill/Landeck	1936 –1937
P. Gregor Nazianz Frick, Aulendorf	1937 –1938
P. Kasimir Marte, Rötthis	1938 –1946
P. Rudolf Holzer, Bischofshofen	1946 –1949
P. Franz de Paula, Abtenham/Bayern	1949 –1951
P. Eustach Göbel, Wayarn/Bayern	1951 –1958
P. Nikolaus Thurnber, Klaus	1958 –1964
P. Nikolazs Kaindlstorfer, Passau	1964 –1967
P. Maurus Ritter, Klaus	1967 –1970
P. Nikolaus Thurnber (2. Mal)	1970 –1979
P. Helmut Benkler, Neusorg/Oberpfalz	1979 –1986
P. Alfred Stefan, Prien/Chiemsee	1986 –1989
P. Nikolaus Thurnber (3. Mal)	1989 –1993
P. Gaudentius Walser, Göfis	1993 –2004



## Gottesdienste

### Montag

06:30 Uhr Heilige Messe

08:00 Uhr Heilige Messe

### Dienstag

06:30 Uhr Heilige Messe

08:00 Uhr Heilige Messe -

anschließend Eucharistische

Anbetung mit Rosenkranz

### Mittwoch

06:30 Uhr Heilige Messe

08:00 Uhr Heilige Messe -

für alle Wohltäter des Klosters

und der Kirche und für alle

anvertrauten Anliegen;

anschließend Andacht zur Ehre

des heiligen Josef.

### Donnerstag

06:30 Uhr Heilige Messe

08:00 Uhr Heilige Messe -

anschließend Eucharistische

Anbetung mit Rosenkranz

### Freitag

06:30 Uhr Heilige Messe

08:00 Uhr Heilige Messe

### Samstag

06:30 Uhr Heilige Messe

17:00 Uhr Vorabendmesse

### Erster Samstag im Monat

08:00 Uhr - Heilige Messe mit

dem Franziskanischen

Säkularorden (OFS)

### Sonntag

07:30 Uhr Heilige Messe

11:00 Uhr Heilige Messe

### Erster Sonntag im Monat

13:30 Uhr - Heilige Messe

in polnischer und slowakischer

Sprache

## Pfortenzeiten und Beichtgelegenheit

### Montag bis Freitag:

08:30 – 12:00 Uhr,

14:00 – 18:00 Uhr

### Samstag:

08:30 – 12:00 Uhr

## Kontakt

### Franziskanerkloster Dornbirn

Guardian Pater Wenzeslaus OFM

Marktstraße 49

6850 Dornbirn

T +43 (0) 5572/22515

guardian@franziskaner-dornbirn.at

### Freundeskreis

Franziskanerkloster Dornbirn

Elmar Mayer Klostervater

Schwendebühel 14

6850 Dornbirn

T +43 (0) 664/3806657

email: mayer.elmar@aon.at

[www.franziskaner-dornbirn.at](http://www.franziskaner-dornbirn.at)



*Diese Collage/Zeichnung von Franz Wohlgenannt stellt den heiligen Franziskus als Beschützer unseres Klosters dar.*